

Barben im November

Regnerisch und viel Wind hatte die Wettervorhersage vorausgesagt. Zurückgehende Temperaturen sollten das Bild abrunden und schon die Voraussage allein wäre ein Grund gewesen nicht zu angeln.

Das jedoch wollten wir nicht uns nachsagen lassen und alle die Zeit erübrigen konnten, fanden sich an diesem Sonntagmorgen zum vereinbarten Treffpunkt ein. Nach einem stärkenden Kaffee bei Markus, löste Achim noch seine Tageskarte und los gings mit Aufbauen.

Andreas „Magic“ und Achim hatten sich für das Stippen entschieden, Markus, Enrico und ich wollten mit der Feeder unser Glück versuchen.



„Früher Vogel fängt den Wurm“ sagt ein Sprichwort, welches sich Magic zu Herzen nahm, schnell auslud und sein Auto auf dem einzig freien und nah zum Angelplatz gelegenen Parkplatz abstellte und uns danach beim Vorbeilaufen spitzbübisch angrinste .

Das Aufbauen zog sich etwas hin und nach getaner Arbeit war es bei Beginn wieder unser Vorreiter, der ziemlich schnell zwei Rotaugen landen konnte.

Im Durchtreiben bissen an seiner 13m Pole die Rotaugen, denen noch einige Grundeln folgen sollten.

Achim indes bemühte sich zu Anfang vergeblich an seinem hänger trächtigen Platz Fische zu fangen, aber Achim würde nicht Feeder Man heißen, wenn er nicht mit Tricks aus der Feederszene aufwarten würde können und so lieh er sich bei Markus ein 40g Futterkörbchen aus, hängte dies an eine Schlaufe an seiner Tunk-Stippmontage und fing sofort einen schönen Aland.

Diesem folgten noch ein Rotauge und 3 Barben, sodass es für ihn doch noch ein erfolgreicher Sonntag war, der vom Wetter her an Tristesse nicht zu überbieten war.

Markus wurde unterhalb von Enrico und mir sitzend immer wieder von unseren Sprüchen in seinem Tun gestört, jedoch ging unsere Taktik nicht auf und so zog er nach zwei anfänglichen Rotaugen nacheinander vier Barben aus dem diesmal trüben Main heraus und die Sprüche zu seiner Rechten ließen immer mehr nach (nicht wahr Enrico...?).

Markus war von uns nicht einzuholen, trotz allen Bemühens (wir alle wissen, was es heißt, wenn im Zeugnis steht, „er war stets bemüht“...)



Gemeinsam fingen Enrico und ich 2 Barben und 9 Weissfische (große Rotaugen darunter), aber zu mehr reichte es nicht.



Dem großen, sich durch sehr dunkel daher kommenden Wolken ankündigenden Regenschauer ausweichend, war diesmal für unsere Verhältnisse früher Schluss, dafür wurde umso mehr während des gesellschaftlichen Teiles nach dem Fischen gefachsimpelt und auch diese Stunden vergingen wie im Flug. So widerfuhr uns nach dem Gaststättenbesuch dasselbe Phänomen, als wären wir zur Arbeit gewesen – im Dunkeln fortfahren und im Dunkeln heimkommen...

Michael Roider